

**Arbeitstagung  
der CSU-Landtagsfraktion  
am 18. Januar 2022  
im Bayerischen Landtag in München**



**„Blockabfertigungen in Tirol beenden“**

- 1 Es ist an der Zeit, dass Tirol die derzeitige Blockabfertigung beendet. Die aufgrund der  
2 Blockabfertigung für die Bevölkerung, aber vor allem für LKW-Fahrerinnen und -  
3 Fahrer, schwierigen Zustände auf den Autobahnen 8 und 93 in den vergangenen  
4 Monaten machen die Dringlichkeit für eine nachhaltige Lösung des Verkehrsproblems  
5 mit dem Bundesland Tirol mehr als deutlich. Dabei muss auch darüber nachgedacht  
6 werden, wie wir kurzfristig eine Milderung herbeiführen können.
- 7 Es ist überaus verständlich, dass der Unmut in der Bevölkerung wächst, wie auch bei  
8 den LKW-Fahrerinnen und -Fahrern und den Unternehmen der Logistikbranche. Es  
9 kann nicht sein, dass Tirol seine Verkehrsprobleme durch eine stetig steigende Anzahl  
10 der jährlichen Dosiertage auf seine Nachbarn abwälzt.
- 11 Mit dem derzeitigen Umfang der Blockabfertigung verstößt Tirol eindeutig gegen  
12 europäisches Recht. Allenfalls in schweren und außergewöhnlichen Notfallsituationen  
13 wäre eine Dosierung zulässig, um einen Verkehrskollaps zu vermeiden. Eine solche  
14 Situation liegt nicht vor.
- 15 Die CSU-Landtagsfraktion unterstützt nachdrücklich die Forderung von  
16 Verkehrsstaatsministerin Kerstin Schreyer an die EU-Kommission, eine Klage beim  
17 Europäischen Gerichtshof einzureichen, falls sich Tirol weiter einer konstruktiven  
18 Lösung verweigert.
- 19 Eine Problemlösung kann und muss im Sinne einer kurzfristigen Milderung  
20 schrittweise erfolgen. Am Ende muss ein Ergebnis stehen, das nicht gegen EU-Recht  
21 verstößt.
- 22 Tirol seinerseits muss neue Angebote auf den Tisch legen! Die Gesprächsbereitschaft  
23 seitens des Freistaats ist groß.
- 24 Wir wollen kurzfristig durch folgende Maßnahmen besser, schneller und  
25 zukunftssicher vorankommen:
- 26 • Zwischen allen Beteiligten muss eine gemeinsame Strategie abgestimmt  
27 werden, die mit schnellen Erleichterungen die Region wie auch die  
28 Transportunternehmen entlastet. So dient es beiderseitigem Interesse, das  
29 Nachtfahrverbot graduell zu lockern, um die Spitze an Lkws am Morgen zu  
30 verringern. Auch das Fahrverbot an Samstagen zwischen Januar und Mitte  
31 März führt zu unnötiger Verdichtung der Verkehre zu Wochenbeginn und sollte  
32 zumindest für Lkws der sauberer Schadstoffklassen aufgehoben werden.
  - 33 • Eine bessere Planbarkeit ist zudem das Mindestmaß eines nachbarschaftlichen  
34 Miteinanders. Es muss unverzüglich eine Reduzierung der Dosiertage geben!  
35 Insbesondere sind unangekündigte oder kurzfristige Dosiertage strikt auf  
36 schwerste und außergewöhnliche Notfallsituationen zu beschränken. Ziel ist,  
37 die Blockabfertigung so rasch wie möglich völlig abzubauen.

- 38 • Auch das sektorale Fahrverbot, wodurch bestimmte Güter nicht per Lkw durch  
39 Tirol befördert werden dürfen, muss in zwischenstaatlicher Abstimmung  
40 abgebaut und schließlich aufgehoben werden.
- 41 • Eine substantielle Erleichterung der Situation kann langfristig nur eine  
42 Verlagerung der Verkehre und somit eine Stärkung der Schiene auf der  
43 Brennerroute bringen. Hier muss die deutsche Bundespolitik aktiver werden  
44 und sich klar positionieren. So bedarf die Ausrüstung der Strecke München-  
45 Rosenheim-Kufstein mit modernster Funktechnik (European Train Control  
46 System Level 2-Signalsystem) einer klaren Finanzierungszusage seitens des  
47 Bundesverkehrsministers. Dieser muss auch einen Lärmschutz über die  
48 gesetzlichen Vorgaben hinaus zusichern, um eine anwohnerfreundliche  
49 Kapazitätserhöhung der Bestandsschienenstrecke über den Brenner erreichen  
50 zu können.

51 Es gilt den freien Personen- und Warenverkehr als eine der wesentlichen Freiheiten  
52 der EU zu wahren und wiederherzustellen. Für Waren, die sich innerhalb der EU  
53 bewegen, gelten keine Grenzkontrollen, Zölle oder Kontingentierung. Dieses Prinzip  
54 ist in seiner politischen wie wirtschaftlichen Tragweite kaum zu unterschätzen und  
55 berührt die Grundpfeiler unserer Staatengemeinschaft. Nach Untersuchungen der EU  
56 lassen sich die Vorteile, die sich aus dem Grundsatz des freien Warenverkehrs und  
57 den damit zusammenhängenden Rechtsvorschriften ergeben, auf 386 Mrd. EUR  
58 jährlich beziffern.

59 Bayern und Tirol sind traditionell beste Nachbarn. Wir wollen auf dieser historischen  
60 Partnerschaft aufbauen und nichts unversucht lassen, eine gemeinsame Lösung auf  
61 dem Verhandlungsweg zu erreichen. Sollte dies nicht möglich sein, sehen wir eine  
62 Klage vor dem Europäischen Gerichtshof als unausweichlich an.